



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# **Digitales Archiv**

## **Fest der "Arche"**

**06.06.2004**

## **Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.51.36

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-32875](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-32875)

Dreifaltigkeitssonntag 2004 , 6.6., 9,00 h  
St. Jodok-Vals , Fest der "Arche"

Heute feiern wir das Geheimnis der wogenden Liebe Gottes . Dieses Mysterium des Ineinander von Vater Sohn und Geist , das keine Dreiteilung Gottes zuläßt , ist unergründlich . Er ist einer , aber er ist nicht einsam . Wir können dieses tiefste Wesen Gottes nicht erfassen und verstehen . Aber wenn man in einem so fortschrittlichen wissenschaftlichen Zeitalter das tiefste Wesen der Materie nicht begreifen kann , Wenn uns die letzten Geheimnisse des Lebens verschlossen bleiben und jeder Grashalm für uns unlösbare Rätsel birgt , und wenn wir mit unserer Phantasie nicht nachvollziehen können , daß dieses ungeheure Universum der Jahrmilliarden zwar unbegrenzt , aber niemals unendlich ist , und wenn die Astronomen immer noch über den Urgrund des sogenannten Urknalls nachsinnen und uns die letzte Antwort auf das "Woher" des Seins schuldig bleiben - was wundern wir uns eigentlich , wenn wir das Wesen des unendlichen Gottes nicht begreifen ?

Es ist so ähnlich wie beim Blick in die Sonne : Unsere Augen übertragen das nicht . Und wie bei ihr müssen wir uns auch beim Blick auf Gott damit begnügen , daß das Walten und Wirken des Dreifaltigen in unserer Welt sichtbar wird , in der Schöpfung , der Erlösung und der Gegenwart des Heiligen Geistes hier und jetzt .

Es ist ganz ähnlich wie bei der Sonne: Auf der Wiese draußen ahmt jeder Löwenzahn und jede Margherite das Bild der Sonne nach . Und so ist es auch mit der Liebe des Dreifaltigen in der Welt : In jedem guten Werk , jeder positiven Initiative, jeder segensreichen Institution und in jedem guten Menschen leuchtet etwas wie ein Widerschein des Ewigen auf . Und es gibt sie , diese Blütenpracht auf der Bergwiese Gottes .

Und damit sind wir bei der "Arche" , die heute feiert.

Ich danke dem Dreifaltigen Gott, daß er diese Blume in eurem Tal wachsen und sich entfalten ließ .

Ich weiß , daß das nicht möglich wäre, wenn es nicht Idealisten gäbe , die sich für dieses stille und alltagsintensive Leben mit Behinderten nicht zur Verfügung stellen und ihre Jahre opfern würden . Darum danke ich Gott für alle , die in der Gemeinschaft der "Arche" wirken . Sie können die höchsten Segens gewiß sein , weil sie genau das erfüllen , was Gottes Sohn einmal so gelobt hat : Daß man den geringsten der Schwestern und Brüder Gutes tut .

Aber wir müssen Gott auch für die Behinderten danken . Das klingt in manchen Ohren vielleicht etwas verwunderlich , aber es gilt . Behinderte Menschen können auch etwas schenken . Sie haben oft ein viel reicheres Gemüt als wir sogenannten gescheiteren und Normalen . Auch jetzt freuen sie sich über die schöne Musik bei diesem Gottesdienst wahrscheinlich am meisten . Aber Behinderte haben auch eine andere , wichtige Funktion in unserer kühlen menschlichen Gesellschaft . Sie bringen uns zum Nachdenken darüber, was eigentlich die Würde des Menschen ist . Sie lassen uns verstehen , daß diese Würde niemals durch eine physische Störung , ein Durchblutungsschaden bei der Geburt oder Ähnliches zerstört werden kann. Ein behinderter Mensch ist kein bißchen weniger wert als irgendein gefeierter Star , der mit Traulkörper vom Fernsehschirm herunterlächelt .

Und damit komme ich zum dritten Teil meines Dankes . Und dieser Dank geht an euch , die Gemeinden von Vals und Gries . Die Art und Weise

wie ihr die "Arche" , ihre Betreuten und ihre Betreuer hier aufgenommen habt, das ist - ich bin sonst sparsam mit solchen Worten - aber das ist ein goldenes Blatt in der Geschichte Tirols - und es glänzt und funkelt mehr als eine Kristallwelt. In Zeiten wie diesen , in denen man meist nur fragt " Was sbringts?" , "Was haben wir davon?" , "Was wirft es ab?" ist eine solche Einstellung alles andere als selbstverständlich . Ich bin schon oft droben auf dem Padaunerkogel gestanden und habe in eure beiden Täler links und rechts hinuntergeschaut und mir gedacht : Gott wird es ihnen vergelten , auf einer anderen Ebene , in seiner Weisheit und Güte .

Und zum Schluß danke ich allen , die mit ihrem Engagement hinter der Arche stehen . Ich habe viele Wohltäter für sie gefunden . Und stellvertretend für viele muß ich heute einmal einen beim Namen nennen : Meinen lieben Freund Dr. Paul Ladurner . Aus meinem Wissensstand gäbe es ohne ihn die "Arche Tirol" wohl kaum .

Das Wunder von Vater , Sohn und Geist ist für uns unbegreiflich , dieses Mysterium der göttlichen Liebe . Aber es ist schön , daß wir dieses Fest mit einem kleinen Wunder Liebe in unserer Heimat feiern können - der "Arche" , die da weiter blühen und gedeihen möge .